

## Interview

# „Endlich kann ich wieder Moin sagen“

Von **Anna Zacharias** - 17.08.2017 - [0 Kommentare](#)

**Der neue Propst von St. Josef hat einen Hund, ist Werder-Fan und freut sich, in Verden zu sein. Er hat einen Gefährten mitgebracht, der sich in der neuen Wohnung aber erst noch einleben muss.**



**Matthias Ziemens, neuer Propst von Verden, in seiner Wohnung** (Jonas Kako)

Herr Ziemens, Sie wohnen ja gar nicht am Andreaswall, sondern an der Georgstraße, wie kommt's?

Das ist nur vorübergehend. Das Pfarrhaus ist schon sehr alt und muss erst noch renoviert werden. Jetzt wohne ich zum ersten Mal seit langem wieder zur Miete, was für mich sehr ungewohnt ist.



**Matthias Ziemens vor seiner provisorisch bezogenen Mietwohnung in Verden mit seinem Hund Aaron.** (Jonas Kako)

Der neue Propst hat auch einen Hund – hat er sich denn schon eingelebt?

Es ist für Aaron nicht leicht, schließlich ist er schon elf Jahre alt. Gestern hat er wieder seinen alten Schlafplatz gesucht. Aber der erste Spaziergang an der Aller hat ihm sehr gut gefallen.

Sie werden nicht nur Propst von Verden, sondern leiten nun auch die katholischen Pfarreien in Achim und Oyten. Wie kann man diesem großen Gebiet gerecht werden?

In Neustadt war ich bereits im überpfarrlichen Einsatz und auch für Wunstorf zuständig, insgesamt für 11 000 Menschen an sieben Kirchorten zuständig. Hier sind es jetzt in der Summe „nur“ 9000. Viel Autofahren gehört immer dazu. Allgemein ist das nicht ideal, denn ich bin jemand, der immer gern vor Ort ist.

Was hat es denn für Auswirkungen für die Gemeinde, wenn der Ansprechpartner nicht mehr vor Ort ist und wie können Sie das ausgleichen?

Das ist wirklich ganz schwierig. Wenn der Pfarrer nicht mehr vor Ort ist, stirbt ein großer Teil kirchlichen Lebens. Wenn man den Priester braucht, ist es gut, wenn er vor Ort ist. Aber man kann die Zeit, in der man da ist, gut nutzen. Da geht dann Qualität vor Quantität. Wenn die Leute merken: Das ist einer, der das mitträgt, der uns vertraut, dann sollte das funktionieren.

Sind Sie denn da mit den Entscheidungen der Zusammenlegung des Bistums Hildesheims immer einverstanden?

Viele Entscheidungen sind der Situation geschuldet, und ich wüsste auch keine Alternativen. Wir können nicht Gottesdienst halten wie zu einer Zeit, als wir noch doppelt so viele waren. Aber das ist immer mit Schmerzen verbunden. Das weiß ich auch aus St. Matthias in Achim, als der Pfarrer Busche dort gegangen ist. Aber das ist inzwischen an vielen Orten ähnlich. Und dadurch verlieren wir auch wieder Menschen, die sich zum Teil denken: Wenn ich 20 Kilometer bis zu meinem Pfarrer fahren muss, kann ich auch in die evangelische Kirche übertreten, das ist leider so.

Als Pfarrer in Neustadt und vorher in Bückeburg sollen Sie Zeitungsberichten zufolge sehr beliebt gewesen sein. Wie macht man das?

Also, den Leuten auf Augenhöhe zu begegnen, ist für mich ganz wichtig. Und ich interessiere mich auch für die Menschen. Ich sehe mich als Partner, lebe von diesem Kontakt und möchte nah am Menschen sein. Und wenn sie das Gefühl haben: Der ist da –dann sieht das für Außenstehende vielleicht so aus, als wäre man beliebt.

Die Ökumene soll Ihnen auch ganz wichtig sein...

Ich stamme aus der extremen Diaspora, ich bin in Bremerhaven aufgewachsen. Alles in der Umgebung war evangelisch. Das färbt natürlich ab. Von daher kenne ich das gar nicht anders. Und ich denke auch, dass wir uns in solchen Zeiten einfach zusammentun müssen. Je mehr wir uns vernetzen, desto besser.

Was halten Sie denn eigentlich von Papst Franziskus?

Ich schätze diese menschliche Seite an ihm. Aber der Mann hat es nicht leicht in seinem Umfeld im Vatikan. Ich wünsche ihm, dass er die Kraft hat, seine Vorhaben weiter auf den Weg zu bringen. Da überreicht der dem Trump doch seine Umweltzyklika – das beeindruckt mich.

Warum wollten Sie nach Verden und weg aus Neustadt?

Für mich war klar, dass ich mich nochmal verändern wollte. Die geografischen Kriterien waren zwar nicht entscheidend, aber ich habe mich auch gefreut, wieder etwas weiter in den Norden zu kommen. Früher hätte ich das nicht gedacht, aber je länger ich von zuhause weg bin, fällt mir auf, dass ich den Deich und das Wasser vermisse. In Verden kann ich endlich wieder „Moin“ sagen, ohne dass die Leute komisch gucken.

Und das Weserstadion ist ja auch viel näher – Sie sind doch bekennender Werder-Fan?

Von klein auf. Fußball begeistert mich auch heute noch. Das sind Kreise, die für mich ab und zu ganz entspannend sind, weil es mal nichts mit Kirche zu tun hat.

Sind Sie denn eigentlich jemand, der auch missioniert?

Es gibt ein Wort aus dem Talmud, mit dem ich auf diese Frage antworten möchte: „Rede nie ungefragt über den Glauben, aber lebe ihn so, dass du danach gefragt wirst.“ Ich stehe nicht mit dem Wachturm an der Ecke. Christentum ist eine missionarische Religion, natürlich. Aber nicht mit dem erhobenen Zeigefinger oder vom Podest herunter.

Warum haben Sie ausgerechnet diesen Lebensweg eingeschlagen?

Es war ein langer Prozess. Ich bin durch die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirche hineingewachsen, das war aber nicht besonders stark christlich motiviert. Als ich als Jugendlicher einmal gefragt wurde, ob ich es mir nicht vorstellen könnte, Priester zu werden, mussten wir zuhause alle herzlich darüber lachen. Dann, ums Abitur herum, bemerkte ich eine Veränderung in mir. Aber dann habe ich erstmal in der Fischindustrie angefangen und habe die Arbeitswelt kennengelernt. Das war hart, niemand hatte dort Lust auf seinen Job. Und schnell war mir dann klar, dass ich mein Leben so nicht gestalten will. Die Rollmöpfe können andere drehen.

Man sagt, sie lachen nie laut, sondern schmunzeln eher, stimmt das?

Na, da müssten Sie mich mal im Weserstadion sehen.

Das Interview führte Anna Zacharias.

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**Medizin:** Jede Minute zählt

**Aktivismus aus Verden:** Niedrigschwellige Demokratie

**Craft Beer:** Prost Kürbis

**Serie:** Von Armbruch bis Zeckenbiss

**Architekturwettbewerb:** Dachlandschaft verbindet Kita und Schule

## Das könnte Sie auch interessieren

---

Bisher 0 Kommentare



Anzeige

**Begleite uns in unsere Feen Welt!**



Vermischtes

**Zweijähriger stirbt zurückgelassen in heißem Auto**



Anzeige

**Haben Sie eine Viessmann-Heizung?**



Profis

**Baumann glaubt weiter an Stürmer-Transfer**



Anzeige

**Der Ford Edge - jetzt konfigurieren.**




Profis

**„Kann sein, dass keiner mehr kommt“**

hier werben [Bitte loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

[Eigenen Kommentar schreiben](#) »

 powered by plista

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren](#) »

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln](#) »

Abschicken